

Von: Georg Keckl [mailto:georg.keckl@web.de]

Gesendet: Dienstag, 23. Juli 2013 00:34

An: \*\*\*\*\*

Betreff: Andere Blickwinkel trainieren das Denkvermögen.

A. Wachstum des Biolandbaues.

B: Der „Giftmaisskandal“ endet als „Viel Lärm um Nichts“

C. Presseböcke der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo)

## A. Wachstum des Biolandbaues.

Da sind nun die Bundesministerin und die Ökoverbände ganz anderer Meinung, was das Wachstum des Biolandbaues betrifft. BLE und Bundesministerin: „Bio-Branche bleibt weiter auf Wachstumskurs“<sup>[1]</sup>; während die Ökobranche die Zahlen so sieht: „Öko-Flächen wachsen kaum trotz steigender Bio-Nachfrage“<sup>[2]</sup>. Nun gehört der Vorwurf, dass die Politik den Ökolandbau bremst, schon seit 10 Jahren zum Standardargument der Biobranche. Übersetzt heißt das: Es werden und nicht alle Sondersubventionswünsche erfüllt. Realer Hintergrund ist, dass der Biolandbau ohne Extrasubventionen aus dem Steuergeldtopf heute in der Menge nicht mehr überleben würde, da 1. Die inländischen Biobauern es sehr schwer haben mit den Preisen der EU-Bio-Importe und 2. Die Pachten, die Kosten steigen 3. Der Preisdruck durch die neuen Großabnehmer sie so trifft wie die konventionellen Bauern 4. Die Kunden nicht ausreichend bereit sind, echte Bio-Preise zu zahlen, die echten Kosten immer schwieriger zu decken sind.

## B: Der „Giftmaisskandal“ endet als „Viel Lärm um Nichts“

So aufgeblasen der Giftmaisskandal war, so jämmerlich sinkt er nun auf die wahre Größe zurück. Der „Giftmais“ wird in die USA exportiert und dort verfüttert<sup>[3]</sup>. Die grünen Minister in Hannover stehen blamiert da, sie wollten ihn mit großem Theater als Giftmüll verbrennen lassen. Sie glauben wohl ihren eigenen Sprüchen, dass „Grenzwerte“ heute noch was mit „Erkrankungsrisiko“ zu tun haben. Es waren die Grünen, die die Grenzwerte immer weiter an die Grenze des technisch machbaren, das natürlich Unabwendbaren, gedrückt haben, weit weg von jeder rationalen Gesundheitsgefahr.

Dazu schreib ich am 20. März 2013 in der Rundmail „Info zum "Aufklärungsstand" den Skandale“: „Vor diesem Hintergrund ist es lächerlich, dass nun für eine Partie Mais, die in den USA noch handelsfähig ist, die nicht mal gesichert über den EU-Grenzwert liegt, eine teure Entsorgung wie Sondermüll diktiert werden soll, dieser Mais aus formalen Gründen nicht mal in einer Biogasanlage verwendet werden soll. Das ist fachlich absolut lächerlich, das ist Wegwerfen von wertvollen Futtermitteln durch die, die das sonst moralisch so empört kritisieren, das ist Heuchelei. Es zeigt wohin man kommt, wenn Ideologen und Propagandisten die Grenzwerte und die Auslegung der Gesetze zu ihrem Nutzen festlegen, der nächste Skandal ist ihnen so für ihren Nutzen gewiss. Die europäischen Grenzwerte nutzen vor allem denen, die Skandale zur Absatzförderung, zur Kundenverunsicherung und für den Wählerfang brauchen können. Das alles geht auf Kosten der Einkommen der Mehrheit in diesem Land.“

## C. Presseböcke der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo)

Die TiHo hat diesen Monat mit drei Pressemeldungen mehrere kapitale Böcke geschossen.

### 1. TiHo-PM vom 11.07.2013 „Antibiotikaresistente Bakterien in gesunden Schlachthähnchen nachgewiesen“<sup>[4]</sup>

Schnelllesend, wie Journalisten sind, haben die daraus geschlossen, dass nun auch die gesunden Hähnchen diese Bakterien haben, die vorher womöglich nur kranke Hähnchen hatten. Aus „Antibiotikaresistente Bakterien in gesunden Schlachthähnchen nachgewiesen“ wurde so: „Antibiotikaresistente Keime **auch** in gesunden Hähnchen“. Das völlig unsinnige „**auch**“ hat die dpa hineininterpretiert und entsprechend weit und

<sup>[1]</sup> [http://www.ble.de/DE/08\\_Service/03\\_Pressemitteilungen/2013/130627\\_Bio\\_Branche\\_Wachstumskurs.html](http://www.ble.de/DE/08_Service/03_Pressemitteilungen/2013/130627_Bio_Branche_Wachstumskurs.html) und <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2013/203-BMELV-BLE-Oekolandbau-2012.html>

<sup>[2]</sup> Siehe <http://www.boelw.de/pm+M5901c744212.html> und z.B.: <http://www.nachhaltigleben.de/20-essen-trinken/1509-weniger-oekobauern-obwohl-die-biobranche-waechst>

<sup>[3]</sup> Vgl.: <http://www.agrarheute.com/schimmel-mais-export-usa> und <http://www.tagesspiegel.de/politik/usa-kaufen-schimmel-mais-in-deutschland-gilt-das-getreide-als-sondermuell/8485028.html>

<sup>[4]</sup> Vgl.: <http://www.tiho-hannover.de/aktuelles-presse/aktuelle-meldungen/aktuelle-meldungen/article/antibiotikaresistente-bakterie-1/>

sensationell wurde es verbreitet<sup>[5]</sup>. Diese Keime sind schon immer in gesunden Hähnchen gefunden worden, kranke werden nicht geschlachtet! Dass es diese Keime in Hähnchen wie auf anderem Fleisch gibt, ist weder neu noch sensationell. Tauchen sie sie zuletzt in Chlorwasser statt in Eiswasser, wie in den USA, können sie sich nicht mehr darüber beklagen. Aber dann wäre ja die Kampagnen „Keine US-Chlorhähnchen“ sinnlos. Man erinnere sich nur an die Grüne Woche 2012, wo der BUND mit der „Sensation“ kam: „Multiresistente Keime in jedem zweiten Hähnchen“<sup>[6]</sup>. Das waren natürlich auch alles gesunde Hähnchen. Der BUND wollte zur Grünen Woche der sich schon damals überschlagenden Keim-Angstkampagne noch eines draufsetzen. Das BfR erklärte dann lang und breit, dass heute multiresistente Keime zu unserer Umwelt gehören. Z.B.: „Antibiotikaresistente Keime auf Hähnchenfleisch-Proben sind nichts Neues“ – Presseinfo vom 10.1.2012 <sup>[7]</sup>.

## 2. TiHo-PM mit „Erläuterungen zur Pressemitteilung vom 11. Juli 2013“<sup>[8]</sup>

Nachdem vermutlich die Telefone in der TiHo nach dieser selten einfältigen PM nicht mehr still standen und alle Journalisten Fragen stellen, die darauf schließen ließen, dass sie die PM so gelesen haben, als ob da was Neues wäre, hat die TiHo diese PM nachgeschoben. In dieser PM wird fachlich gestammelt statt klar zu sagen: Wir hatten uns missverständlich ausgedrückt, das ist nichts neues, dass solche Keime auf gesunden Hähnchen und anderem Fleisch ist und noch auf vielen anderen Sachen. Wir wollten nur mal zählen. Auch nicht besonders hilfreich war dann eine PM des Bauernverbandes, die auch das Problem nicht erfaßte und es dann bald so schien, als ob der Bauernverband da interveniert hätte<sup>[9]</sup>. Zudem sprach der Bauernverband da eine PM der TiHo vom 9.7.2013 positiv an, die nun wirklich alles andere als lobenswert ist.

## 3: TiHo-PM 09.07.2013 „Antibiotika in der Nutztierhaltung: Verbrauchsmengen erstmals repräsentativ erfasst“

In dieser PM, die gemeinsam mit dem BfR und der Uni Leipzig veröffentlicht wurde, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Verfasser der Studie, der „Fachinformation“ und der Presseinformation nicht miteinander sprachen. Ich habe dazu der Tierärzte- Zeitung AVA einen Aufsatz geschrieben mit der Bitte, den unter den Tierärzten zu verbreiten: <http://www.ava1.de/>. <sup>[10]</sup> In dem Aufsatz habe ich fachliche Schwächen der Presse- und Fachinformation aufgegriffen und gezeigt, dass die Wörter „erstmalig“ und „repräsentativ“ schlechter Stil, auftrumpfendes Gehabe auf Kosten der Landwirte ist, mit denen man zusammenarbeiten wollte. Der Text ist etwas länger, darum ist nur der Link da.

## Kann es sein, dass schwule Weltreisende mehr von resistenten Keimen wissen und wo man sie sich in Regel holt, als manche Provinz-Uni in Deutschland und das BfR zusammen?

In den Aids-Beratungen arbeiten auch viele Ärzte mit. Das schult den Blick in die Praxis der Menschheit. In einer Reisebroschüre heißt es: „Von zunehmender Bedeutung ist die weltweite Ausbreitung ESBL- (extended spectrum betalactamase) produzierender Enterobakterien (E. coli, Salmonella spezies, Shigella spezies), die resistent gegen 3. Generationen Cephalosporine sind. Die Reisetätigkeit stellt dabei einen Hauptrisikofaktor für deren Erwerb dar. Der Nachweis bedeutet nicht zwangsläufig, dass es sich um eine behandlungsbedürftige Infektion handelt. Bei ungenügender persönlicher Hygiene besteht jedoch ein hohes Risiko der Übertragung der ESBL-produzierenden Enterobakterien auf Mitmenschen, die dann zu behandlungsbedürftigen

<sup>[5]</sup> Vgl.: (kleine Auswahl) <http://www.gifhorner-rundschau.de/nachrichten/Panorama/antibiotikaresistente-keime-auch-in-gesunden-haehnchen-id1076186.html> und <http://www.ndr.de/regional/niedersachsen/hannover/keime125.html> und [http://www.nordsee-zeitung.de/nachrichten/politik\\_artikel,-Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen-arid,936557.html](http://www.nordsee-zeitung.de/nachrichten/politik_artikel,-Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen-arid,936557.html) und <http://www.apotheke-aktuell.com/nc/nachrichten/panorama/news/artikel/antibiotikaresistente-keime-auch-in-gesunden-haehnchen/> und [http://www.gaeubote.de/gb\\_21\\_110360931-1-Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen.html?GBID=0b5f9f426305a423a77c0f907e06353d](http://www.gaeubote.de/gb_21_110360931-1-Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen.html?GBID=0b5f9f426305a423a77c0f907e06353d) und [http://www.dewezet.de/portal/nachrichten\\_Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen-arid,541492.html](http://www.dewezet.de/portal/nachrichten_Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen-arid,541492.html) und [http://www.antenne.de/Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen\\_sommerurlaub\\_710245\\_radio.html](http://www.antenne.de/Antibiotikaresistente-Keime-auch-in-gesunden-Haehnchen_sommerurlaub_710245_radio.html) und <http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-16402-2013-07-12.html>

<sup>[6]</sup> Vgl: <http://www.bild.de/ratgeber/verbrauchertipps/mrsa-keim/resistente-keime-auf-jedem-2-haehnchen-mrsa-bund-warnt-21975276.bild.html>

<sup>[7]</sup> Vgl.: [http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2012/01/antibiotikaresistente\\_keime\\_auf\\_haehnchenfleisch\\_proben\\_sind\\_nichts\\_neues-128331.html](http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2012/01/antibiotikaresistente_keime_auf_haehnchenfleisch_proben_sind_nichts_neues-128331.html) und [http://www.bfr.bund.de/de/fragen\\_und\\_antworten\\_zu\\_esbl\\_und\\_ampc\\_bildenden\\_antibiotikaresistenten\\_keimen-106471.html](http://www.bfr.bund.de/de/fragen_und_antworten_zu_esbl_und_ampc_bildenden_antibiotikaresistenten_keimen-106471.html) und <http://www.bfr.bund.de/cm/343/esbl-bildende-bakterien-in-lebensmitteln-und-deren-uebertragbarkeit-auf-den-menschen.pdf>

<sup>[8]</sup> Vgl.: <http://www.tiho-hannover.de/aktuelles-presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2013/pressemitteilungen-2013/article/re-antibiotikaresistente-bakt/>

<sup>[9]</sup> Vgl: <http://www.bauernverband.de/studien-zu-antibiotika-korrekt-analysieren>

<sup>[10]</sup> Vgl: <http://www.ava1.de/images/vetcab.pdf>

Erkrankungen führen können, wie z. B. Diarrhöe oder Harnwegsinfektionen. Eine hohe ESBL-Prävalenz scheint weltweit insbesondere bei enteroaggregativen E. coli. vorzuliegen [77-80]. Enteroaggregative E coli zählen zu den "neuen" (emerging) enteralen Erregern eines persistierenden Durchfalles bei HIV-Infizierten [81]. Die Reiseapotheke sollte ein Antibiotikum zur Behandlung des Reisedurchfalles enthalten. Fluorchinolone können nicht mehr empfohlen werden, da z. B. bei Campylobacter spezies in Asien Resistenzraten in bis zu 78% der Fälle zu verzeichnen sind [82-85]. Lediglich in Australien und Neuseeland ist die Anwendung von Fluorchinolonen ohne vorherige Resistenztestung möglich, da hier Resistenzraten von maximal 3% auftreten [86]. Für den Reisenden mit HIV sind heutzutage Azithromycin [87] und / oder Rifaximin als Mittel der Wahl zur Behandlung des Reisedurchfalles anzusehen, da die Resistenzrate Durchfall- verursachender Erreger gegenüber beiden Substanzen niedrig ist [82, 84, 88]. Für Makrolide beträgt diese bis ca. 9%, wobei lokal die Rate durchaus höher sein kann [82]. Interaktionen von Azithromycin mit der antiretroviralen Therapie sind nicht zu erwarten [89, 90].<sup>[11]</sup>.

Alle sexuell aktiveren Menschen fangen sich mehr Keime ein – und geben diese weiter. Ich hoffe nicht, dass die Kampagne jetzt von Hähnchen auf diese Minderheiten (?) schwenkt. Bei Schwulen gelten Hannover und Leipzig als Provinz und das BfR als Pennbude im Berliner Nachtleben, man möge die klaren Worte verzeihen.

### **Die Presseinfos um die Studie VetCAb haben keinen aufklärerischen Wert, sind weltfremd**

Bei der Aidsberatung hat man gelernt, notwendig klar zu sprechen. Die Presseinfos der zur VetCAb-Studie hatten eine Wirkung. Haben sie irgendwas genützt, Wissen vermehrt? Hat sie geschadet, Unwissen vermehrt? Was weiß der Leser der HAZ (Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Titelschlagzeile am 10.07.2013: „Masthähnchen schlucken zu viel Antibiotika“ ) von Antibiotikaresistenzen? Die Leser der Presseinformation und der Artikel wissen nicht, dass sie von einer Reise nach Indien höchstwahrscheinlich mit resistenten ESBL-Keimen zurückkommen.

The infographic features a light blue background with a faint image of a microscope. At the top left is a stylized 'P' logo, and at the top right is the logo for 'LUKAS KRANKENHAUS BÜNDE'. The main title is 'MR-GNE: ESBL bildende Erreger' in large blue font. Below it, the subtitle 'Risikofaktor Auslandsreise:' is followed by the heading '100 vor Reiseantritt ESBL negative Schweden gescreent'. A list of percentages shows the prevalence of ESBL carriers among travelers from various regions: 88% for Indian travelers (n=7), 44% for Asian tourists, 29% for the Middle East, 13% for Southern Europe, 4% for Africa, and 0% for North/South/Central America. It also states that 24% of travelers were ESBL carriers after their trip, with some persisting for up to 6 months, and that the main risk factor is a history of gastroenteritis. A citation '(Tängden et al, Antmicrob Agents Chemother 2010;54,3564-8)' is provided at the bottom. The footer includes the name 'Dr. B. Wejda Lukas Krankenhaus Bünde'.

**MR-GNE: ESBL bildende Erreger**

**Risikofaktor Auslandsreise:**

**100 vor Reiseantritt ESBL negative Schweden gescreent**

- 88% der Indienreisenden (n=7) Ca. 70% aller Inder sind ESBL Träger
- 44% der Asientouristen
- 29% mittlerer Osten
- 13% Südeuropa
- 4% Afrika
- 0% Nord/Süd/Mittelamerika

waren nach Reise (symptomlose) ESBL Träger (insgesamt 24%)  
z.T. 6 Monate persistierend  
Hauptrisikofaktor: Gastroenteritisanamnese

(Tängden et al, Antmicrob Agents Chemother 2010;54,3564-8)

Dr. B. Wejda Lukas Krankenhaus Bünde

Quelle: [http://www.valeo-klinikverbund.de/sites/default/files/downloads/Valeo\\_Kongress\\_2012\\_Wejda.pdf](http://www.valeo-klinikverbund.de/sites/default/files/downloads/Valeo_Kongress_2012_Wejda.pdf)

<sup>[11]</sup> Vgl.: <http://www.hivinfo.de/cms/index.asp?inst=hivinfo&snr=2281&aboo=2198&t=HIV-Patient+auf+Reisen>

In Schweden wurden Ferntouristen vor Reiseantritt auf ESBL gescreent. Nach der der Reise waren 88% der Indienreisenden (ca. 70% aller Inder sind ESBL-Träger), 44% der Asientouristen, 29% der Reisenden in den Mittelern Osten, 13% der Urlauber in Südeuropa, 4% der Afrikatouristen und 0% der Amerikatouristen ESBL-Träger<sup>[12]</sup>. Fast alle, die in Asien Durchfall bekamen, hatten sich Bakterien mit ESBL-Eigenschaft eingefangen. Die Resistenzproblematik nimmt von den NL bis Indien/China zu und die „Massentierhaltungsdichte“ ab. Der Mensch, der umherfliegende Mensch, verbreitet die Keime auf Mensch und Vieh überall, bis in die massentierhaltungslose Antarktis<sup>[13]</sup>. Hauptverbreitungsquelle für die eingeschleppten Keime im Inland sind die Kranken, die Abwehrschwachen, in Krankenhäusern, Altenheimen, Arbeitsplätzen, „Gemeinschaftseinrichtungen“. Die NL zeigen, wie man mit extrem hohen Tierdichten, dem Weltrekord an Massentierhaltung, die Resistenzsituation bei Menschen in Griff bekommt<sup>[14]</sup>. Nur kostet das viel Geld, insbesondere in Heimen und Krankenhäusern. Nach meiner Erfahrung ist es leichter, Keime in die Intensivstationen Hannoverscher Krankenhäuser zu schleppen, als in einen modernen Viehstall. Da muss man sich im Vorraum nicht aus- und umziehen, da dürfen sie mit Handtaschen samt Plüschtieren etc. in die Intensivstation. Wir müssten unser Vieh vor den Menschen schützen, z.B. vor Nachbarn die in Thailand Urlaub machen und dann die Hühner verdächtigen, sie mit Keimen angesteckt zu haben.

## Psychologie der Führung und Verführung

Kann es ein, dass forschende Wissenschaftler im Bereich der Tiermedizin selbst glauben, dass große Ställe die Antibiotikaresistenzsituation beim Menschen verschlechtern, dass Keime aus großen Ställen eine große Gefahr für die Menschen sind, dass sie die wahren Ursachen der „natürlichen“ Resistenzentwicklungen nicht mehr gewichten können und den Ursachenanteil der Tiere in großen Ställen, dem Megatrend folgend und nichts dagegen machend, völlig überschätzen? Was wäre, wenn es wieder lauter kleine Ställe gäbe oder gar keine Ställe bei uns mehr? Wer kann das gedanklich noch durchspielen?

Wir sind alle Opfer unserer Gene und Sozialisation. Immer mehr gebildete Leute schalten auf bequem und ihre eigene Urteilsfähigkeit aus, schließen sich modischen, keine Folgen analysierendem Mehrheitsgeplapper an. Wenn die Mehrheit, oder die vermutete Mehrheit, in eine bestimmte Richtung denkt oder das gut findet, orientieren sich viele daran, übernehmen die Ansichten nach dem Motto: Wenn fast alle so denken, muss es doch richtig sein<sup>[15]</sup>. Sind die Deutschen hier anfälliger als andere, schwächer in ihrem Selbstbewusstsein, laufen Meinungs-Führern und –Gruppen eher nach? Sie die USA als Gesellschaft bockiger gegenüber Modeideologien als wir scheinobrigkeitshörigen Deutschen? Gefährlich wird dies dann, wenn auch moralische Skrupel dem vermeintlich besseren Zielen unbewusst zum Opfer fallen<sup>[16]</sup>. Wie lange wurde der mörderische Real-Sozialismus von einem Gutteil der Bildungsschichten für gut gehalten, nur weil der Theorie-Sozialismus von so tollen Leuten vertreten wurde! Für wie gut wir die mörderische Planwirtschaft in neuen Gewändern inzwischen wieder gehalten, nur weil die Kritiker des Kapitalismus so moralische Argumente haben, so tolle, integre Leute sind? Von anderen Beispielen ganz zu schweigen. Die Tolerierung dreister Lügen ist ein Teil der in den vorherigen Fußnoten aufgeführten Mechanismen zur Manipulation.

## Beispiel Friedrich Ostendorff, Agrarpolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag

Weil man zu dreisten Manipulationen nicht schweigen darf, hier das Beispiel „Friedrich Ostendorf und die Keime“. Herr Ostendorf ist vielleicht nicht der begabteste Rhetoriker, deckt so manches unbewusst auf, was bei gewiefteren Rednern komplizierter zu entdecken ist. Im Schwarzwälder Boten ist seit Nov. 2011 über eine Veranstaltung mit Herrn Ostendorff zu lesen<sup>[17]</sup>: „In diesem Zusammenhang griff Ostendorff das Thema der gegen Antibiotika multiresistenten Keime MRSA auf, wies auf ESBL hin und, dass die kürzlich aufgetretene EHEC-Epidemie durch Gülle bedingt gewesen sei, und die Schweinegrippe mit 15.000 Toten aus einem Schweinestall gekommen sei“. Da suggerierte er, die EHEC-Toten von 2011 hätten was mit „Gülle“ zu tun und Schweinegrippe käme aus Ställen (natürlich eher Massen-Ställen). Gülle wird gern mit Massentierhaltung verbunden, als ob Biobetriebe heute güllelos wären.

<sup>[12]</sup> Vgl. [http://www.valeo-klinikverbund.de/sites/default/files/downloads/Valeo\\_Kongress\\_2012\\_Wejda.pdf](http://www.valeo-klinikverbund.de/sites/default/files/downloads/Valeo_Kongress_2012_Wejda.pdf) und <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2934993/>

<sup>[13]</sup> Vgl.: <http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/1267881>

<sup>[14]</sup> Vgl.: <http://dlz.agrarheute.com/sisyphos-keime> und <http://dlz.agrarheute.com/die-antibiotika-debatte-produziert-tote-546861>

<sup>[15]</sup> vgl. <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/46346/info-02-02-konformitaetsexperiment-nach-asch-1951> und [http://de.wikipedia.org/wiki/Konformit%C3%A4tsexperiment\\_von\\_Asch](http://de.wikipedia.org/wiki/Konformit%C3%A4tsexperiment_von_Asch)

<sup>[16]</sup> vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Stanford-Prison-Experiment> und [http://www.sozialpsychologie.uni-frankfurt.de/wp-content/uploads/2012/09/08112012\\_Asch\\_Milgram.pdf](http://www.sozialpsychologie.uni-frankfurt.de/wp-content/uploads/2012/09/08112012_Asch_Milgram.pdf)

<sup>[17]</sup> vgl. <http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.bad-duerrheim-horrorszenario-schockt-zuhoerer.3b5bf5fb-0b6c-4743-800a-8ac2c62f9916.html>

Nun war zum Zeitpunkt der Versammlung, auf der Herr Ostendorff sprach, schon bekannt:

1) Die Schweinegrippe kam weder vom Schwein noch gar aus einem „Massenstall“, sollte deswegen in „Amerika-Grippe“ umbenannt werden, und war insgesamt ein Beispiel für Überreaktionen<sup>[18]</sup>. Die Schweinegrippe kann Menschen und Schweine befallen, aber es wurde nie ein krankes Schwein, auch nicht in den Hauptverbreitungsgebieten, gefunden. Die Menschen haben sich gegenseitig angesteckt. Man hätte eigentlich auch darauf hinweisen sollen, dass man die Schweine vor den Amerikatouristen in der Nachbarschaft schützen müsste.

2) Die EHEC-Keime, die die 53 Toten ausgelöst haben und viele Kranke, hatten ihren Ausgangspunkt auf eine bio-vegane(n) Betrieb (Naturland-Biobetrieb) und importierten Bockshornkleesamen aus, vermutlich, Ägypten. Dieser EHEC-Typus war und ist nie bei Tieren gefunden worden, ist höchstwahrscheinlich in Menschen mutiert.<sup>[19]</sup> Trotz aller Herkunfts-Rückverfolgungsversprechen der Bio-Branche ist nie genau (Ort, Betrieb, Bewässerung, Gesundheitsstatus der Anbauer, etc.) bekannt geworden, wo die Bockshornkleesamen geerntet wurden. Wenn man nicht weiß, wo die Keime virulent sind, kann man die Quellen nicht zum Versiegen bringen.

Herr Ostendorff verdrehte einen Bio-Skandal in eine Anti- „Massenställe“ – Kampagne. Herr Ostendorff machte das vor einer Bürgerinitiative gegen einen großen Schweinestall. Nun will so einen Stall kaum jemand in der Nachbarschaft haben, weil es stinken kann, auch mal laut werden kann. Auf Dörfern war das immer so, wissen viele nicht, die neu da hinziehen. Herr Ostendorff gibt dem verständlichen, aber egoistischen Protest nun die Weihen einer Gemeinwohlaufgabe: ihr tut was für eine bessere Welt, für die Kinder, für die Gesundheit des Volkes – und sammelt nebenbei auch Stimmen zur Sicherung seiner Pension. Dieser Umgang mit der Wahrheit hat bei der Kampagne System.

### **Mensch und Vieh werden krank, aber unterschiedlich behandelt**

Dass Viecher krank werden, wird nun schon bald als unnormal angesehen, da muss doch jemand oder etwas die Schuld haben? Der Medikamenteneinsatz bei Tieren wird vermenschlicht, bzw. verhaustierlicht. Bei einem Nutz-Tier ist das nun mal eine Kalkulation zwischen Kosten und Nutzen. Wenn die Kosten einer Behandlung zu hoch sind, wird das Tier getötet, wird es erlöst. Das ist nicht grausam, das ist „bio“. Bei Bio sind Kosten sehr hoch, da eventuell den Biostatus für die Ware verloren geht. Bei kleinen Beständen kann ohne Medikamente bei Infektionen evtl. gemerzt werden, bei großen ist das unübersichtlich, geht das in den Bereich der Tierquälerei, wenn die Tiere zu lange leiden, statt sie zu töten oder zu behandeln. Das ist heute außerhalb der Erfahrungswerte der Allgemeinheit, darum gab es auch dieses sehr negative Presseecho bei leidenden Tieren in Bioställen<sup>[20]</sup>. Für die Bauern von 1950 wären die meisten heutigen Bioställe auch eine Massentierhaltung. Dass man heute viel Vieh besser als 1950 wenig Vieh betreuen kann, es gesünder ist, weniger krankheitsgeplagt, spielt bei einer emotional manipulierten Diskussion keine Rolle mehr.

Georg Keckl

<sup>[18]</sup>, vgl.: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/mensch-gene/schweinegrippe-haben-wir-ueberreagiert-1801504.html> und <http://www.zeit.de/online/2009/28/schweinegrippe-infektionszahlen> und <http://www.tagesspiegel.de/wissen/rueckblick-schweinegrippe-alles-panikmache/8059304.html> und <http://www.zeit.de/politik/2010-01/europarat-panikmache-schweinegrippe>

<sup>[19]</sup>, vgl.: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/mensch-gene/schweinegrippe-haben-wir-ueberreagiert-1801504.html> und <http://www.zeit.de/online/2009/28/schweinegrippe-infektionszahlen> und <http://www.tagesspiegel.de/wissen/rueckblick-schweinegrippe-alles-panikmache/8059304.html> und <http://www.zeit.de/politik/2010-01/europarat-panikmache-schweinegrippe>

<sup>[20]</sup> Vgl. <http://www.mdr.de/exakt/massenware-bio100.html> und [http://programm.ard.de/Programm/Jetzt-im-TV/45-min/eid\\_282266217192328?list=themenschwerpunkt](http://programm.ard.de/Programm/Jetzt-im-TV/45-min/eid_282266217192328?list=themenschwerpunkt)

# Aktuelles aus Land und Forst

## Durcheinander um TiHo-Studien

25. Juli 2013



Foto: RGTimeline - Fotolia.co

**Antibiotika** Die Tierärztliche Hochschule Hannover ist an einer Studie beteiligt, deren Auswertung eigentlich noch läuft. Vorabinformationen sorgten aber bereits für Schlagzeilen. Eine Pressemitteilung über die Ergebnisse einer weiteren Untersuchung musste nach dem Medienecho sogar nachträglich erläutert werden.

Masthähnchen schlucken zu viel Antibiotika – so oder so ähnlich waren Medienberichte überschrieben, die sich auf eine kürzlich veröffentlichte Pressemitteilung dreier anerkannter wissenschaftlicher Einrichtungen bezogen. Eine davon war die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), die mit der Universität Leipzig und unterstützt vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zum ersten Mal überhaupt Verbrauchsmengen repräsentativ erfasste. In dem „VetCAB“

(Veterinary Consumption of Antibiotics) genannten Projekt wurden für das Jahr 2011 Informationen aus über 2.000 Nutztierhaltungen erfasst.

### Schwer zu bewerten

In der Studie wurde ermittelt, dass ein Mastschwein innerhalb seiner zirka 115-tägigen Mast an 4,2 Tagen mit einem antibiotischen Wirkstoff behandelt wird. Ein Masthähnchen, für das eine Durchschnittsmastzeit von 39 Tagen angegeben wird, erhält demnach an 10,1 Tagen einen antibiotischen Wirkstoff. Kritiker der Studie verweisen darauf, dass die bisher veröffentlichten Ergebnisse nicht ausreichten, um diese Aussagen bewerten zu können. Beispielsweise sei nicht erkennbar, wie hoch der Anteil von Kombipräparaten sei, deren Wirkstoffe einzeln gezählt würden, stellt der Agrarstatistiker Georg Keckl aus Hannover in einer Stellungnahme auf der Internetseite animal-health-online.de fest. Weder die Zahl der erfassten Tiere noch die regionale Verteilung sei veröffentlicht worden, schreibt Keckl und verweist mit Blick auf die 33 von der Studie erfassten Betriebe darauf, dass für QS mehr als 2.600 geflügelhaltende Betriebe melden.

Zwei Tage später gab die TiHo bekannt, Forscher aus dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit hätten in Schlachthöfen etwa 120 Blinddarm- und Karkassenproben von vier unterschiedlichen Herden genommen. In 88,6 % der Karkassen und 72,5 % der Blinddarmproben wurden gegen Antibiotika resistente Keime (ESBL) nachgewiesen. Dies liefere „einen Hinweis, dass gesunde Hähnchen eine Quelle für die Verbreitung von übertragbaren Resistenzmechanismen in Enterobakterien sein können“, meldete die TiHo in einer Pressemitteilung. Dass in der Umwelt, auf gesunden Menschen oder sogar an Schlachtkörpern gefährliche Keime vorhanden sein können, ist jedoch keineswegs neu, sondern der Grund für bewährte Hygienemaßnahmen in der Lebensmittelkette.

Noch am selben Tag schickte die Pressestelle – offenkundig vom großen Medieninteresse überrascht – eine „Erläuterung zur Pressemitteilung“ hinterher. Darin wird zum einen festgestellt, dass die Ergebnisse der Untersuchung eine Momentaufnahme sind und nicht verallgemeinert werden dürften. **Zum anderen verweisen die Verfasser nun darauf, dass keine genetische Verwandtschaft von ESBL-Keimen bei Menschen und Mastgeflügel besteht.** Und es folgt der Hinweis, dass durchgegartes Fleisch keinerlei Risiko birgt.

### Fachlich aufarbeiten

Auch der Deutsche Bauernverband (DBV) sah sich genötigt, in das von der TiHo-Pressestelle angerichtete Durcheinander einzugreifen. Das Medienecho habe gezeigt, dass Daten zum Einsatz von Antibiotika wissenschaftlich und fachlich korrekt aufgearbeitet werden müssten, erklärte er nach Erscheinen der Klarstellung. Die Studienergebnisse aus dem Projekt VetCAB bezeichnete der DBV „als wichtige Datenbasis für den weiteren Aufbau des Antibiotika-Monitorings und einer darauf aufbauenden Minimierungsstrategie“. Die Landwirte in den ausgewählten Betrieben hätten kooperativ mit den Wissenschaftlern zusammengearbeitet.

Um so bedauerlicher ist es, dass die Tierhalter nach dem von der TiHo-Pressestelle in den Medien verursachten Tohuwabohu erneut in ein falsches Licht gerieten.

ste